



Aktien International – Update

Täglicher Marktkommentar aus dem BEKB-Handelsraum

Übersicht

European Futures

Euro Stoxx 50	6'287	- 0.5 %
DAX	25'455	- 0.3 %
CAC 40	8'432	+ 0.1 %
FTSE 100	10'827	+ 0.2 %

US-Futures

Dow Jones Industrial	52'826	+ 0.9 %
Nasdaq 100	29'980	- 0.7 %
S&P 500	7'455	+ 0.1 %

News Europa

Märkte Europa: Zurückhaltung vor wichtigen Zahlen Europas Aktienmärkte haben heute Dienstag erneut zugelegt und damit vom weiteren **Rückgang der Ölpreise** profitiert. Vor wichtigen Quartalszahlen in den USA war allerdings eine gewisse Zurückhaltung spürbar.

In den kommenden Tagen legen mit **Microsoft, Meta, Apple** und **Amazon** unter anderem vier wichtige Tech-Konzerne ihre Quartalszahlen vor. "Nach den ersten **Rissen im KI-Boom** dürften genau diese Zahlen den Takt für die Börsen in den kommenden Tagen und Wochen vorgeben", betonte Kapitalmarktstrategie Jürgen Molnar vom Broker RoboMarkets.

Gebremst wurde der Markt auch von der **US-Notenbanksitzung**. "Derzeit gibt es einige Spekulationen, dass die US-Notenbank prophylaktisch die **Leitzinsen anheben** könnte, um die robuste Situation der US-Wirtschaft und dem **US-Arbeitsmarkt** mit Blick auf die zuletzt dynamisierte Preisentwicklung nutzen zu können", merkte Marktstrategie Andreas Lipkow vom Broker CMC Markets an.

Während die **Öl-** und **Gasbranche** weiter **korrigierte**, setzten in den übrigen Branchen neue Zahlen Akzente. So profitierten die **Nahrungsmittelwerte** von den Kursgewinnen von Unilever. Die Aktie sprang dank einer überraschend starken Umsatzentwicklung im zweiten Quartal um sieben Prozent nach oben (siehe Marktnachrichten). Noch stärker präsentierten sich die **Autowerte**. "Die Investoren fokussieren sich auf eine

mögliche Aufhellung im Automotivsektor und kaufen bevorzugt die Aktien von Volkswagen, Mercedes-Benz und BMW ", stellte Lipkow fest. Zahlen von Mercedes, die um vier Prozent zulegen, gaben der Branche einen Schub.

Unter den **Industriewerten** ragten Safran heraus. Der Triebwerksbauer und Luftfahrt-Zulieferer hatte nach guten Geschäften mit Turbinen und Ersatzteilen seine Erwartungen für 2026 erhöht. Die Aktie gewann 2,7 % (siehe Marktnachrichten).

Unilever: Zeigt sich nach H1 optimistischer

Der britische Konsumgüterkonzern Unilever hat im ersten Halbjahr von einer **anziehenden Nachfrage** profitiert und wird nun für das Gesamtjahr etwas optimistischer. Der **Umsatz stieg** in den ersten sechs Monaten zwar nominal um **0,5 %** im Vergleich zum Vorjahr auf 25,6 Milliarden Euro, **organisch** - sprich währungs- und portfoliobereinigt - kletterten die Erlöse aber um **4,8 %**. Dabei erhöhten sich die **Verkaufsmengen** um 4,2 % und die **Preise** um 0,6 Prozent. Die Aktie von Unilever reagierte positiv und kletterte kurz nach Handelsbeginn zwischenzeitlich um mehr als **sechs Prozent**.

Das bereinigte **operative Ergebnis erhöhte** sich den Angaben zufolge im ersten Halbjahr um **0,9 %** auf 5,2 Milliarden Euro. Dies liegt auch im Rahmen der Erwartungen von Analysten. Die entsprechende **operative Marge stieg** um 0,1 Prozentpunkte auf **20,3 %**, was leicht über den Markterwartungen liegt.

Für das laufende Jahr hob der Hersteller von Marken wie **Pfanni-Knödeln**, **Signal-Zahnpasta** und **Coral-Waschmittel** seine Ziele etwas an. So peilt das Management nun ein **organisches Umsatzwachstum** innerhalb der langfristigen Zielbandbreite von **vier bis sechs Prozent** an. Bisher lag die Erwartung beim unteren Ende der Spanne. Die bereinigte **operative Marge** soll sich gegenüber dem Vorjahreswert von 20 % weiter moderat verbessern.

Barclays: Höhere Erträge erwartet

Die britische Grossbank Barclays sieht sich nach einem weiteren **Gewinnsprung** auf Kurs zu ihren Zielen für das laufende Jahr. Die gesamten Erträge sollen mit 31,5 Milliarden britischen Pfund sogar noch **eine halbe Milliarde höher** ausfallen als bisher gedacht, wie Bankchef C. S. Venkatakrishnan bei der Vorlage der

Zwischenbilanz ankündigte. Die Rendite auf das materielle Eigenkapital der Bank (**RoTE**) soll weiterhin **mehr als zwölf Prozent** erreichen. An der Börse ging es für die zuletzt gut gelaufene Aktie trotz guter Zahlen, der erhöhten Ertragsprognose und weiterer Anteilsrückkäufe dennoch deutlich **nach unten**.

Im zweiten Quartal verdiente Barclays **unter dem Strich** knapp 2,3 Milliarden Pfund und damit **36 % mehr** als ein Jahr zuvor. Im gesamten ersten Halbjahr legte der Überschuss damit um fast **ein Fünftel** auf 4,2 Milliarden Pfund zu. Die Rendite (**RoTE**) lag mit **14,8 %** über den 13,2 % aus dem Vorjahreszeitraum und deutlich über dem, was sich die Bankspitze für das Gesamtjahr vorgenommen hat. Analysten gingen für 2026 zuletzt im Schnitt von 12,5 % aus. Erst bis **2028** soll die Rendite nach den Plänen des Managements auf **mehr als 14 %** klettern.

Zudem setzt das Management die angekündigten **Aktienrückkäufe** fort. Jetzt will die Bank **eine Milliarde Pfund** in den Erwerb eigener Aktien stecken und insgesamt **800 Millionen Pfund** als **Dividende** ausschütten. Bereits nach dem ersten Quartal hatte Barclays einen Aktienrückkauf über 500 Millionen Pfund angekündigt.

Air Liquide: Wachstum im ersten Halbjahr

Der französische Gase-Hersteller Air Liquide hat im ersten Halbjahr vor allem von einer **höheren Nachfrage** nach **medizinischen Gasen** profitiert.

Der **Umsatz legte** in den ersten sechs Monaten 2026 im Jahresvergleich um **0,8 %** auf 13,8 Milliarden Euro zu, wie Air Liquide heute Morgen in Paris mitteilte. Dazu trug auch der **Zukauf von DIG Airgas** in Südkorea bei. Auf vergleichbarer Basis - sprich währungs- und portfoliobereinigt - stieg der Erlös um **2,6 %**. Der **operative Gewinn** erhöhte sich nominal um **5,7 %** auf knapp 2,9 Milliarden Euro und traf damit die Erwartungen der Analysten. Dazu trug vor allem ein **Sparprogramm** bei. **Unter dem Strich** blieb ein Gewinn von 1,8 Milliarden Euro, ein **Plus** von **1,2 %** im Vergleich zum Vorjahr.

Derweil **bestätigte** der Konzern **seine Ziele**. Demnach will Air-Liquide-Chef Francois Jackow im laufenden Jahr den bereinigten Gewinn bei stabilen Währungskursen steigern. Dazu will er die **operative Marge** von im Vorjahr 20,7 % um **einen Prozentpunkt** nach oben treiben. Im ersten Halbjahr 2026 betrug sie **20,9 %**. Im Zeitraum

2022 bis 2027 soll diese um insgesamt 5,6 Punkte zulegen. Hierbei soll auch ein Sparkurs helfen.

GSK: Sparprogramm für Patentabläufe

Der britische Pharmakonzern GSK wappnet sich mit einem weitreichenden **Milliarden-Sparprogramm** für anstehende Patentabläufe.

Um mehr Mittel für die Forschung und den **Ausbau** seiner Medikamenten-Pipeline freizumachen, sollen **bis 2029 jährlich 1,9 Milliarden Pfund** eingespart werden, wie das Unternehmen heute Dienstag in London mitteilte. Hintergrund des Umbaus ist der zwischen 2028 und 2030 auslaufende Patentschutz für das wichtige **HIV-Medikament Dolutegravir**. Mit dem freigewordenen Kapital will Konzernchef Luke Miels die **Entwicklung neuer Medikamente** beschleunigen und das Krebsgeschäft stärken. Erst im Juni hatte GSK die Übernahme des US-Krebsspezialisten **Nuvalent** für rund **acht Milliarden Pfund** angekündigt. Zudem plant der Konzern Investitionen in Grossbritannien, unter anderem für ein **neues Forschungszentrum in Cambridge**.

Langfristig peilt GSK an, bis **2031** einen **Jahresumsatz** von mehr als **40 Milliarden Pfund** zu erzielen.

Im zweiten Quartal erzielte GSK dank einer hohen Nachfrage nach **Spezialmedikamenten** und **Impfstoffen** einen unerwartet hohen bereinigten Gewinn. Der währungsbereinigte **Umsatz kletterte** um **fünf Prozent** auf 8,4 Milliarden Pfund, der bereinigte **Betriebsgewinn stieg** um **sieben Prozent** auf 2,8 Milliarden Pfund. Für das Gesamtjahr 2026 peilt der Konzern nun Wachstumsraten in der **oberen Hälfte** der bisherigen Prognosespannen an.

Unbereinigt verbuchte GSK im zweiten Quartal jedoch einen **massiven Gewinnrückgang**. Der ausgewiesene Betriebsgewinn brach um 75 Prozent auf 481 Millionen Pfund ein. Grund dafür waren **Abschreibungen** von **1,3 Milliarden Pfund** im Zusammenhang mit dem Medikamentenkandidaten **Camlipixant**. GSK hatte nach enttäuschenden Studienergebnissen entschieden, die Entwicklung des Mittels gegen chronischen Husten **einzustellen**.

Safran: Jahresziele angehoben

Der **Triebwerksbauer** und **Luftfahrt-Zulieferer** Safran schraubt nach guten Geschäften mit **Turbinen**

und **Ersatzteilen** seine Erwartungen für 2026 nach oben.

Der bereinigte **operative Gewinn** soll nun **6,4 bis 6,5 Milliarden Euro** erreichen, wie der Konzern heute Dienstag in Paris mitteilte. Das sind am oberen und unteren der Spanne jeweils **300 Millionen mehr** als zuvor angekündigt. Grund für den Optimismus sind höhere Auslieferungen der Triebwerke für die **Mittelstreckenjets** von **Boeing** und **Airbus**. Auch von Ersatzteilen und Dienstleistungen verspricht sich Safran-Chef Olivier Andriès mehr Umsatz als bislang. Insgesamt soll der **Erlös** nun im laufenden Jahr um einen **mittleren Zehner-Prozentsatz** steigen. Bisher hatte Andriès einen niedrigeren bis mittleren Zehner-Prozentsatz angepeilt. Für den **freien Barmittelzufluss** hat der Manager mit 4,7 bis 4,9 Milliarden Euro ebenfalls etwa **300 Millionen mehr** im Auge als zuletzt.

Im ersten Halbjahr **steigerte** Safran den bereinigten **Umsatz** um **19 %** auf knapp 17,6 Milliarden Euro. So lieferte der Hersteller 1'030 Triebwerke von Typ **Leap** aus, die sowohl die Boeing 737 Max als auch etwa jeden zweiten Jet aus der Airbus-Modellfamilie A320neo antreiben. Der bereinigte **operative Gewinn wuchs** um **29 %** auf 3,2 Milliarden Euro, und die bereinigte **Marge** kletterte auf den **Rekordwert von 18,4 %**. Damit übertraf der Konzern auch die durchschnittlichen Erwartungen von Analysten. Unter dem Strich **stieg** der **Gewinn** um gut **ein Fünftel** auf 1,9 Milliarden Euro.

Philips: Erhöht Margenprognose

Der niederländische **Medizintechnikkonzern** Philips hat seine Renditeziele für das laufende Jahr wegen der **Rückzahlung von US-Zöllen** angehoben.

Die bereinigte Marge gemessen am Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (**Ebita**) soll nun **13,5 bis 14,0 %** erreichen, wie das Unternehmen mitteilte. Zuvor hatte die Prognose jeweils **einen Prozentpunkt niedriger** gelegen. Auch für den freien Mittelzufluss zeigte sich das Management nun **zuversichtlicher**. Die **Umsatzprognose** blieb hingegen **bestehen**.

Im zweiten Quartal stieg die bereinigte operative Marge (**Ebita**) um vier Prozentpunkte auf **16,4 %**. Dabei machte die Rückzahlung von unrechtmässig erhobenen US-Zöllen **4,2 Prozentpunkte** aus. Bereinigt darum ging die Marge leicht zurück, übertraf jedoch die Prognosen der

Analysten. Vorstandschef Roy Jakobs verwies auf ein **starkes Auftragswachstum** in Europa. Allerdings hätten sich Grossaufträge im Bereich **Connected Care** in das dritte Quartal verschoben, was den gesamten Auftragseingang belastet habe.

Philips bemüht sich derzeit um mehr **Effizienz**, um **Zölle** sowie die durch die Konflikte im Nahen Osten **gestiegenen Kosten** für **Fracht, Energie** und **Kunststoffe** auszugleichen. Dabei hat das Unternehmen einzelne **Preiserhöhungen** nicht ausgeschlossen.

Die Versorgung mit **Helium** - einem Gas, das in vielen medizinischen Scannern von Philips und seinen Wettbewerbern verwendet wird - ist zudem durch ein vorübergehendes **chinesisches Exportverbot** unter Druck geraten. Auch ist das Gas wegen der **Sperrung der Strasse von Hormus** teurer geworden.

Philips' **Umsatz stieg** im zweiten Quartal um **ein Prozent** auf knapp 4,4 Milliarden Euro. Auf vergleichbarer Basis - währungs- und portfoliobereinigt - lag das Plus bei **vier Prozent**. Dabei belastete weiter das schwierige China-Geschäft: In der Region gingen die Umsätze der grössten Sparte Diagnosis and Treatment, die CT-, Ultraschall- und MRT-Geräte herstellt, zurück. **Unter dem Strich** verdiente Philips **386 Millionen Euro** nach 240 Millionen Euro im Vorjahr.

News Übersee

Märkte USA: Fed und Quartalszahlen im Fokus

Mit **Verlusten** dürfte die Wall Street heute Dienstag in den Handel starten. Teilnehmer sprechen allerdings von **Zurückhaltung** vor der Bekanntgabe der **US-Zinsentscheidung** morgen Mittwoch und wichtigen **US-Quartalsberichten** im Wochenverlauf. Unter anderem gewähren Meta Platforms, Qualcomm, Microsoft, Amazon und Apple einen Blick in die Bücher. Hier dürften vor allem die **Investitionen in den KI-Bereich** im Fokus stehen, deren immer gewaltigere Ausmasse für Bedenken am Markt sorgen.

Die **Abgaben im Chip-Sektor** setzen sich fort, wenn auch mit verringertem Tempo. Berichte, wonach die jüngsten KI-bezogenen Finanzierungszusagen des US-Schwergewichts **Nvidia 750 Milliarden US-Dollar** überstiegen, schüren Zweifel, ob die Nachfrage nach KI-Infrastruktur mit den Investitionen Schritt halten könne.

Die Aktien von Nvidia fallen vorbörslich um ein weiteres Prozent.

Coca-Cola: Jahresziele dank starker Nachfrage erhöht

Der US-Getränkekoncern Coca-Cola hat im zweiten Quartal von einer anhaltend starken Nachfrage nach **Soft-Drinks** profitiert und seine Jahresziele angehoben. Das **Umsatzwachstum** aus eigener Kraft soll nun bei rund **fünf Prozent** liegen und damit am **oberen Ende** der zuvor ausgegebenen Spanne von vier bis fünf Prozent, wie das Unternehmen heute Dienstag in Atlanta mitteilte. Auch beim bereinigten **Gewinn je Aktie** zeigt sich das Management zuversichtlicher: Angepeilt wird hier jetzt ein Anstieg in der Spanne von **neun bis zehn Prozent, ein Prozentpunkt** an beiden Enden **mehr** als zuvor. Die Aktie legte im vorbörslichen US-Handel um 4,3 % zu.

Der **Nettoumsatz stieg** im zweiten Quartal nominal um **sieben Prozent** auf rund 13,4 Milliarden US-Dollar. Aus eigener Kraft, sprich währungs- und portfoliobereinigt, lag das Wachstum bei **sechs Prozent**. Analysten hatten hier deutlich weniger erwartet.

Operativ verdiente der Konzern mit rund 4,7 Milliarden Dollar **neun Prozent mehr** als ein Jahr zuvor. Die operative **Marge** verbesserte sich von 34,1 auf **34,9 %**. Unter dem Strich stieg der Gewinn deutlich um 16 % auf 4,4 Milliarden Dollar. Der von Analysten stark beachtete bereinigte **Gewinn je Aktie kletterte** um **11 %** auf 0,97 Dollar und toppte damit die Markterwartungen.

Boeing: Umsatz gesteigert - schreibt aber weiterhin rote Zahlen

Boeing hat im zweiten Quartal 2026 den **Umsatz** auf **24,6 Milliarden Dollar** gesteigert und 171 Verkehrsflugzeuge ausgeliefert. Der Flugzeugbauer schrieb dennoch einen **Nettoverlust** von **428 Millionen Dollar** beziehungsweise 0,67 Dollar je Aktie. Positiv entwickelten sich der **operative Cashflow**, der mit **1,4 Milliarden Dollar** deutlich zulegte, sowie der **Auftragsbestand**. Dieser erreichte mit 715 Milliarden Dollar einen neuen **Rekord** und umfasst mehr als **6'200 Verkehrsflugzeuge**. Boeing-Chef Kelly Ortberg sprach von Fortschritten bei der Stabilisierung der Produktion und betonte, das Unternehmen arbeite weiter daran, Sicherheit, Qualität und Pünktlichkeit zu verbessern.

UPS: Prognosen erhöht

Der **Paketdienstleister** United Parcel Service (UPS) hat seine Prognosen für das **laufende Jahr** erhöht. Dabei dürfte der US-Konzern, der derzeit Versandvolumen von margenschwachen E-Commerce-Sendungen hin zu **profitableren Paketen** verlagert, von einer starken Preisgestaltung profitiert haben. Der Umsatz werde in diesem Jahr voraussichtlich rund **91,2 Milliarden US-Dollar** betragen, teilte UPS heute Dienstag bei der Vorlage der Quartalszahlen mit. Zuvor hatte der DHL-Konkurrent 89,7 Milliarden Dollar in Aussicht gestellt. Analysten hatten weniger auf dem Zettel.

UPS bemüht sich seit etwa eineinhalb Jahren darum, margenschwache Lieferungen für den **Onlinehändler Amazon** zu **reduzieren**. Amazon war lange Zeit der grösste Kunde von UPS gewesen, hatte jedoch kaum nennenswert zum Gewinn beigetragen. Zudem setzte Amazon schön länger verstärkt auf **eigene Auslieferungen**. UPS profitiert nun von einem **schlankeren Zustellnetz**, eine **starke Preisgestaltung** und einem profitableren **Geschäftsmix**, selbst bei weiterhin verhaltener Nachfrage.

Der **Umsatz stieg** im zweiten Quartal um **sechs Prozent** auf 14,9 Milliarden Dollar, wie es weiter hiess. Die **Kosten** für den **Umbau** drückten jedoch auf den **Gewinn**. So verdiente UPS unter dem Strich mit gut 600 Millionen Dollar rund **die Hälfte weniger** als vor einem Jahr. Das bereinigte Ergebnis von **1,76 US-Dollar je Aktie** lag über der durchschnittlichen Wall-Street-Schätzung. Auch für den bereinigten Gewinn je Aktie zeigte sich UPS optimistischer.

QUELLEN	AWP-dpa-AFX-DJN-Reuters-BEKB		
IMPRESSUM			
Kontakt	Handelsabteilung BEKB	3097 Bern-Liebefeld	www.bekb.ch ,
Autoren	Eric Trummer	031 666 63 55	eric.trummer@bekb.ch
	Roger Baumgartner	031 666 63 55	roger.baumgartner@bekb.ch ,
	Christoph Germann	031 666 63 55	christoph.germann@bekb.ch
	Olivier Stern	031 666 63 55	olivier.stern@bekb.ch
	Peter Oesch	031 666 63 55	peter.oesch@bekb.ch
Mediananfragen	Medienstelle BEKB	031 666 10 15	media@bekb.ch

LEGAL DISCLAIMER

Werbung: Bei vorliegender Publikation handelt es sich um Werbung für Finanzinstrumente. Sie richtet sich ausschliesslich an Kunden mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen mit Wohnsitz bzw. Sitz in der Schweiz. Die Informationen, Produkte und Dienstleistungen sind nicht für Personen bestimmt, die aufgrund von Nationalität, Wohnsitz bzw. Sitz oder sonstiger Gründe einer Rechtsordnung unterliegen, die es ausländischen Finanzdienstleistern verbietet, dort geschäftlich tätig zu sein oder den ihr unterliegenden juristischen oder natürlichen Personen den Zugang zu Informationen, Produkten oder Dienstleistungen ausländischer Finanzdienstleister verbietet oder einschränkt. Personen, die solchen lokalen Beschränkungen unterstehen, ist die Nutzung oder Weitergabe dieser Informationen, Produkte und Dienstleistungen untersagt.

Kein Angebot, keine Beratung und Finanzanalyse: Die obigen Informationen dienen ausschliesslich dem Informationszweck. Sie stellen insbesondere keine Aufforderung, kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Produkten, zur Ausführung von Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäfts dar. Im Weiteren stellen die publizierten Informationen keine Beratung weder in rechtlicher noch in steuerlicher, wirtschaftlicher oder sonstiger Hinsicht dar. Die Informationen haben einzig beschreibenden Charakter und ersetzen keinesfalls eine persönliche Beratung durch eine qualifizierte Fachperson. Schliesslich weisen wir darauf hin, dass es sich bei den obigen Informationen nicht um das Ergebnis einer Finanzanalyse der BEKB handelt. Die "Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse" der Schweizerischen Bankiervereinigung finden auf die vorliegenden Informationen daher keine Anwendung.

Haftungsausschluss: Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Daten, Analysen und Beurteilungen ("Angaben") enthalten Informationen von Datenlieferanten und deren Zulieferer ("Drittlieferanten"). Die BEKB und die Drittlieferanten, schliessen ausdrücklich die Gewährleistung für die Aktualität, Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Marktfähigkeit der Angaben aus. Weder die BEKB noch die Drittlieferanten haften für Anlageentscheidungen, Schäden oder Verluste, die mit den Angaben oder den Berechnungen von möglicherweise angewendeten Indices im Zusammenhang stehen oder aus deren Nutzung resultieren. Im Weiteren haften die BEKB und die Drittlieferanten in keinem Fall für unmittelbare oder mittelbare Schäden. Die publizierten Informationen gelten als vorläufig und unverbindlich. Ein bestimmtes Abschneiden in der Vergangenheit ist keine Gewähr für künftige Ergebnisse. Der Wert der Anlage und die Einkünfte aus einer Anlage können sinken und steigen. Die BEKB ist nicht verpflichtet, nicht mehr aktuelle Informationen zu entfernen oder diese ausdrücklich als solche zu kennzeichnen. Kein Teil des vorliegenden Dokuments darf ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der BEKB kopiert oder vervielfältigt werden.

Weitere rechtliche Informationen und Grundlagen – BEKB: <https://www.bekb.ch/de/die-bekb/rechtliche-informationen>